[Nachdruck verboten.

Sozialdemokratischer Parteitag.

S. u. H. Mainz, 15. Sept.

Konferenz der sozialdemokratischen Frauen Deutschlands.

Die erste sozialistische Frauenkonferenz, welche in Verbindung mit dem Parteitag einberufen worden ist, wurde heute früh im „Gasthof zur Wanz" von der Genossin Ottilie Baader-Berlin als „Vertrauensperson der proletarischen Frauen Deutschlands" eröffnet.

Am Eingang zum Lokal prangt das lorbeerbekränzte Bildniß Liebknecht's, der immer der eifrigste Verfechter der Frauenrechte in der Parteibewegung war. Es nahmen an der Konferenz etwa 20 Frauen und mehrere männliche Delegirte theil. Die Einberuferin, Genossin Baader, bezeichnete als Hauptziel der Konferenz, Mittel und Wege zu berathen, wie die Aufklärung der arbeitenden Frauen besser herbeigeführt werden könne. Es sei nicht beabsichtigt, die Frauenbewegung von der allgemeinen Parteibewegung abzutrennen oder loszulösen. Sie hofften vielmehr, daß der Anschluß der Frauen an die Männer ein viel innigerer sein werde. (Lebhafte Zustimmung.) Die materiellen und rechtlichen Verhältnisse der Frauen seien jedoch von denen der Männer abweichende. Die Beschlüsse der Konferenz sollen dem Parteitag unterbreitet werden. Es werden gewählt die Genossin Zetkin-Stuttgart als erste, Baader-Berlin als zweite Vorsitzende, Ziep-Hamburg als Schriftführerin und Lebedour-Dresden als Listenführerin.

Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft den Ausbau des Systems der weiblichen Vertrauenspersonen. Die Genossin Zetkin-Stuttgart als Berichterstatterin legte dar, daß von den Genossinnen das Recht, das der Gothaer Parteitag den Frauen eingeräumt habe, sehr schlecht ausgenutzt worden sei. In vielen großen Industriecentren habe man es unterlassen, weibliche Vertrauenspersonen zu wählen. Eine große Anzahl von Parteigenossen erkennt zwar theoretisch die Gleichberechtigung der Frauen an, in der Praxis aber hängt ihnen der Philisterzopf gerade zu im Nacken wie dem ersten besten Spießbürger. (Beifall.) Sie wollen nicht „Eigenbrödelei" im Sinne der Frauenrechtler treiben, sondern es sei eine Sache der praktischen Arbeitstheilung, daß die Frauen ihre Organisation und Agitation in engster Verbindung mit der gewerkschaftlichen und politischen Organisation selbst in die Hand nehmen. Wir müssen fordern, daß die weiblichen Vertrauenspersonen von der Partei als gleichberechtigt anerkannt werden. (Stürm. Beifall.) In vielen größeren Städten ist es vorgekommen, daß die Frauen nicht zu den inneren Organisations- und Entscheidungsarbeiten zugezogen worden sind. Rednerin legt der Versammlung einen Organisationsentwurf für das System weiblicher Vertrauenspersonen vor, über den in eine längere Berathung eingetreten wurde, die aber ein Resultat zunächst nicht hatte, weil die Weiterberathung bis zur Drucklegung der gestellten neuen Anträge vertagt worden.

Der nächste Punkt betrifft die Agitation unter dem weiblichen Proletariat. Die Debatte drehte sich um die Herausgabe zweckmäßiger Agitationsschriften, Flugblätter und Zeitschriften. Von den meisten Rednerinnen wurde der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die von der Genossin Zetkin herausgegebene Partei-Frauenzeitung „Gleichheit" zu „hoch" stehe und wenig geeignet sei, die Arbeiterfrau zu einer zielbewußten Genossin zu machen. Die Genossin Zetkin erklärte sich gegen eine derartige Umwandlung der „Gleichheit", da das Blatt das geistig führende Organ der vorgeschrittenen Genossinnen bleiben müsse.

Ein Antrag der Genossin Stamm-Elbing auf unentgeltliche Lieferung von Agitationsmaterial und der „Gleichheit" an die jeweiligen Vertrauenspersonen (auf Parteikosten) wurde angenommen, ebenso folgender Antrag der Genossin Zetkin:

„Zur Agitation unter den Arbeiterinnen sind, wie es schon der Parteitag zu Gotha beschlossen, in bestimmten Zwischenräumen kurze, populär gehaltene Flugblätter herauszugeben, welche in knapper, kräftiger Darstellung einzelne Seiten der Arbeiterinnen-Interessen und der Frauenfrage behandeln (Lohnfrage, Arbeitszeit, Ueberstundenarbeit, sanitäre Bedingungen, gesetzlicher Schutz, Gewerkschaftsorganisation, Gewerbegerichte, Krankenversicherung rc.) Diese Flugblätter sollen die Form kleiner Broschüren erhalten, auf gutem Papier gedruckt und geschmackvoll ausgestattet werden. Mit ihrer Herausgabe wird eine Kommission betraut."

Die Kommission soll ihren Sitz in Berlin haben. In einer Resolution wurde es der Parteipresse zur Pflicht gemacht, der Agitation unter den Arbeiterinnen künftig mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Die Genossin Dunker-Leipzig legte den größten Werth auf die persönliche Agitation in den Fabriken. Reichsrathsabgeordneter Pernerstorffer-Wien, Vertreter der österreichischen Partei, macht einige Mittheilungen über die österreichische Frauenbewegung und Agitation. Im Anfang der Bewegung seien das wesentliche nicht die großen Versammlungen, sondern die persönliche Agitation. Pernerstorffer meint, daß die Frauenfrage nur gelöst werden könne durch die Frauen, es gebe viele angesehene Parteigenossen, die in Bezug auf die Frauenfrage achselzuckend sagen: Es sind ja nur Frauen. Genosse Rosenstein-Mannheim hält die Frage des Salzaufschlages für ein geeignetes Agitationsmittel unter den Frauen. (Ruf: Kohlenwoth!) Ueberhaupt müssen die Interessen der Konsumenten bei der Handelsvertragspolitik gegenüber den Hungerzöllen agitatorisch verwerthet werden. Steinbach-Hamburg: Der Begriff „Weibchen" muß den Männern im Verkehr mit uns völlig ausgetrieben werden. (Helterkeit.) Die Frauen dürfen nicht zu politischen Zwecken ausgenutzt werden. Ein Mittel auf diesem Wege sind die neutralen Gewerkschaften, von denen man vorläufig noch wenig wissen will. (Zwischenruf mehrerer Genossen: „Hoffentlich niemals!") Das kommt noch! Ueber die Gewerkschaftsbewegung hat man früher auch gelacht, und jetzt ist es die Hauptsache. (Sehr richtig!) Genossin Dunker-Leipzig will noch Flugblätter in den Frauenabtheilen der 4. Wagenklassen der Eisenbahn vertheilen lassen. Auch die Genossinnen Greifenberg und Hiede-Berlin machen noch Vorschläge zur Agitation.

Der nächste Punkt betrifft die Agitation für den Arbeiterinnenschutz. Fräulein Dunker-Leipzig spricht für einen Antrag der Leipziger Genossinnen auf einen erweiterten Schutz und materielle Unterstützung während der gesetzlichen Schutzzeit der Wöchnerinnen. Wir, die wir an der Zukunft arbeiten, müssen auch für ein Geschlecht sorgen, das sich der Zukunft freuen kann. Frau Ihrer-Velten wünscht einen größeren Schutz für die verheiratheten Frauen und die Krankenunterstützung der Wöchnerinnen während der gesetzlichen Ruhezeit. Frau Zetkin-Stuttgart: Der gesetzliche Arbeiterinnenschutz sei ein Agitationsmittel gegen das Centrum, dem damit die heuchlerische Maske vom Gesicht gerissen werden könne. Während das Centrum die verheiratheten Frauen aus der Fabrik heraus haben wolle, seien es gerade die Centrumsgrößen, den Reichstagspräsidenten Graf Ballestrem eingeschlossen, die die Arbeiterinnen in den Gruben ausbeuten. Die weitere Debatte bot nichts Neues.

Provinzialnachrichten.

g. **Kriegsdorf** bei Merseburg, 16. Sept. [Denkmalsenthüllung.] Heute fand hier zum ehrenden Gedächtniß Albert v. Wedell's die Enthüllung des ihm errichteten Denkmals statt. Der Ort war mit Fahnen, Ehrenpforten und Guirlanden aufs Prächtigste geschmückt. Von den geladenen Vereinen waren 51 Kriegervereine, Turnvereine, Schützen und andere erschienen, die mit klingendem Spiele eingeholt wurden. Durch Salutschüsse und Glockengeläute begann um ½2 Uhr die eigentliche Feier, worauf die Aufstellung der Vereine unter Vorantritt von 14 Ehrenjungfrauen auf dem festlich dekorirten Denkmalsplatze stattfand. Von dem Ehrenvorsitzenden, Herrn Landrath Graf d'Haussonville, geführt, erschienen um 2 Uhr die Ehrengäste, Minister v. Wedel an der Spitze. Der gemeinsame Gesang „Lobe den Herren, meine Seele," wurde um intonirt, worauf Frl. Howe-Merseburg den Festprolog sprach. Herr Pastor Schoppen schilderte an der Hand der Geschichte das Schicksal unseres Vaterlandes im neunzehnten Jahrhundert. Der Kriegervereinsvorsitzende Ratsch-Wallendorf richtete sodann einen Appell an die Kriegervereine; die herzlichen Worte klangen in das Kaiserhoch aus, das begeistert aufgenommen wurde. Die eigentliche Festrede hielt Graf d'Haussonville. Das Denkmal sei ein Wahrzeichen der Treue. Wie jene elf Helden diese bis in den Tod gewahrt, sollten auch wir alle in unverbrüchlicher Treue zu Kaiser und Reich stehen. Hierauf übergab der Redner das Denkmal der Gemeinde Kriegsdorf, worauf die Hülle fiel. In mächtigen aufeinandergesetzten Steinkolossen ist in Erz das Kniebild Albert v. Wedell's mit Unterschrift und Widmung eingefügt, an jenen Fall erinnernd, als er alleinstehend ausrief: „Hier sitzt das preußische Herz." Auf der Spitze der Pyramide thront der deutsche Aar, der die Schlange der Zwietracht gefesselt hält; mächtige Steinkolosse herrliche Blumenarrangements und Eisengitter umgeben den Fuß. Minister v. Wedel bestieg nunmehr die Tribüne. Mit warmen, herzlichen Worten dankte er dem Kriegervereine von Wallendorf-Kriegsdorf, dem Denkmals-Ausschusse, insbesondere dem Grafen d'Haussonville, Herrn Rittergutsbesitzer Otto, dem genialen Schöpfer und allen, die zum Gelingen des Denkmals beigetragen hätten. Wie jene gefallenen Helden zu Wesel, unter denen sein Großvater, die Treue bis in den Tod gewahrt, möchten auch wir treu zu Kaiser und Reich stehen. Die markigen Worte klangen in das Hoch auf das geliebte deutsche Vaterland aus, das begeisterten Wiederhall fand. Der Gesang: „Lob, Ehr' und Preis dem höchsten Gut" von den Jungfrauen von Kriegsdorf und Wallendorf schloß sich an, worauf durch den Gemeinde-Vorsteher Reinhardt die Uebernahme des Denkmals erfolgte. Die Kriegervereine nahmen nun Paradeaufstellung, an die sich Abnahme der Parade und Umzug durch das Dorf anschloß. Hierauf fand in den Festzelten Festtafel und Konzert statt, während Illumination und Ball die Feier, die vom besten Wetter begünstigt war, beschlossen.

Freyburg, 16. Sept. [Elektrische Beleuchtung.] Die Stadtverordneten nahmen einstimmig die Vorlage des Magistrats, die Stadt elektrisch zu beleuchten, an und bewilligten zum Ankauf von 90 Glüh- und 5 Bogenlampen die Summe von 5900 M.

K. **Erfurt**, 16. Sept. [Endlich! — Stadtarchivar. — Hundeausstellung. — Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.] Nach längerer Zeit erhalten die Kinder des preußischen Dorfes Urbich wieder einen Lehrer. Bereits vor dem 1. April d. J. wurde Lehrer Brembach von dort nach Erfurt versetzt. Nunmehr kommt vom 1. Oktober Lehrer Logus aus Sparnberg (Kreis Ziegenrück) nach Urbich. — In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde die Anstellung eines Stadtarchivars beschlossen. Das Gehalt soll anfangs 3600 M. betragen und bis zu 6000 M. steigen. — Eine dreitägige Hundeausstellung, veranstaltet vom „Teckelklub Berlin" und „Pinscherklub Erfurt", wurde hier auf dem „Anckeller" eröffnet. Vertreten sind 69 Aussteller mit etwa 170 Dachshunden und 38 Ausstellern mit ca. 70 Pinschern. Gestiftet sind 37 Ehren- und 4 Spezialpreise für Dachshunde, sowie 23 Ehren- und Spezialpreise für Pinscher. — Zu der Einjährig-Freiwilligen-Prüfung bei der hiesigen Königlichen Regierung am 13. und 14. d. M. hatten sich 17 junge Leute gemeldet, von denen nur 16 erschienen und einer während der schriftlichen Prüfung zurücktrat. Zuvor wurden auf Grund des Ausfalles der schriftlichen Arbeiten zur mündlichen Prüfung zugelassen, aber nur einem (einem Zögling des Technikums in Altenburg) wurde der Berechtigungsschein zuerkannt.

+ **Heiligenstadt**, 16. Sept. [Zu den Typhus-Erkrankungen.] Es ist ärztlicherseits festgestellt, daß die Krankheit, von der eine ganze hiesige angesehene Bürgerfamilie ergriffen ist, doch der Typhus ist. Fälschlicherweise wurde die Krankheitsursache auf Wurstgift zurückgeführt. Der Vater ist heute früh gestorben; das Befinden der übrigen Erkrankten läßt wenig Hoffnung auf Genesung zu. Da hier gegenwärtig noch mehrere Typhusfälle vorliegen, hat die Königl. Regierung zu Erfurt, welche die Typhuserkrankungen in hiesiger Stadt auf die Brunnenverhältnisse zurückführt und deshalb schon seit Jahren auf Anlegung einer Wasserleitung drängt, Bericht eingefordert.

bw. **Vom Brocken**, 19. Sept. [Besichtigung der Observatorien auf dem Brocken und der Schneekoppe.] Das königl. Meteorologische Institut giebt bekannt, daß in Zukunft mit Rücksicht auf die dienstlichen Verpflichtungen der Beobachter in den genannten beiden Observatorien die Besichtigung der Institute nur in Ausnahmefällen gestattet sein wird. Es traten nämlich an die Beobachter auf dem Brocken sowohl wie auf der Schneekoppe soviel Touristen mit dem Ersuchen heran, das Observatorium besichtigen zu dürfen, so daß dadurch vielfach eine wesentliche Störung in den dienstlichen Obliegenheiten der Meteorologen eingetreten ist. Der Direktor des königl. Meteorologischen Instituts ist aber gern bereit, solchen Persönlichkeiten, die aus fachmännischem Interesse die Einrichtung zu besichtigen wünschen, die Erlaubniß hierzu zu gewähren, sofern ein entsprechendes schriftliches Gesuch vorher eingereicht worden ist. Bedingungslos aber wird die Besichtigung während einer Beobachtung versagt.

* **Altengrabow**, 16. Septbr. [Verkauf von Pferdebunt.] Am vorigen Sonnabend wurde der Pferdebunt im Kavallerieregiment verkauft. Er brachte der Garnisonverwaltung die Summe von 3073 M. Aus der Umgegend waren die Käufer sehr zahlreich erschienen, so daß für die einzelnen Loose — es waren 36 — sehr hohe Preise erzielt wurden.

* **Salzwedel**, 16. Sept. [Der Naturmensch Gustav Nagel] hat Freitag vormittag, ausgerüstet mit seiner „Friedensfahne" und dem Geld- und Fouragebeutel sowie in Begleitung seines weißen Hündchens, nach zweitägigem Aufenthalt im von Hoff'schen Garten unsere Stadt wieder verlassen, um nach Gardelegen zu pilgern, und zwar benutzte er, um Aufläufe in den Straßen zu vermeiden, den Weg durch den Siegel und hinter dem Reichswaisenhause herum nach der Magdeburger Chaussee. Nagel will eine Fußreise durch den Harz, durch Thüringen und den Rhein entlang unternehmen. In Gardelegen hatte er einen äußerst regen Zulauf, und vielfach erhielt er von Damen prachtvolle Aepfel, Weintrauben usw. zum Geschenk. Der Ablaß von Ansichtspostkarten ging sehr flott, kaum daß Nagel auf alle Karten seinen Namen schreiben konnte. Jeden Abend um 9½ Uhr ging er in der offenen Veranda zur Ruhe, nachdem er vorher Kasse gemacht, anscheinend zufrieden mit dem Betrage der ihm zugeflossenen Spenden. Ein Bund Stroh auf der Erde und eine wollene Decke genügten dem Naturmenschen als Nachtlager im Freien, und in Gegenwart einer großen Zuschauermenge legte er sich nieder; seinen Hündchen übernahm die Bewachung der Geld- und Fouragetasche. Nagel will sich später bei Arendsee niederlassen, dort eine große Obstplantage anlegen und inmitten derselben eine Naturheilanstalt einrichten. Er ist absoluter Vegetarianer, lebt nur von Obst, Kohl usw. und Wasser. Als ihm Herr von Hoff unter dem Hinweis, daß es ja niemand sähe, eine Tasse Bouillon, Fleisch und Eier anbot, wies er diese Kost entschieden zurück, dagegen kletterte er in die Birnen- und Pflaumenbäume. Daß Nagel trotz dieser einfachen Lebensweise ganz gut bei Kräften ist, bewies er dadurch, daß er mit einem schweren Steine Faustball spielte und ohne ersichtliche Anstrengung an einem Baumaste zehn Klimmzüge machte. Im Frühjahr will Nagel wieder nach Salzwedel kommen und einen öffentlichen Vortrag über seine Erfahrungen und den Nutzen seiner Lebensweise halten.

* **Aken**, 16. Sept. [Der Kronprinz] wird während seines dreitägigen Jagdaufenthaltes in dem an der Dessauer Chaussee, etwa zwei Kilometer von hier entfernt gelegenen Forsthause Olberg Wohnung nehmen. Das Gefolge logirt in der dicht neben dem Forsthause gelegenen „Waldschänke", wo auch vier Gespanne des Cröllwitzer Gestüts, die dem Kronprinzen als Reitpferde dienen sollen, eingestellt werden. Der hohe Gast trifft Donnerstag, den 20. Sept., nachmittags 3 Uhr, hier ein; die Abreise erfolgt am Sonntag, den 23. d. M.

? **Seeburg**, 16. Sept. [Erdrosselt.] Der Maurer Bachran, der schon längere Zeit von seiner Frau getrennt lebte, wollte gestern eine Karre Futter vom Felde holen, kehrte aber nicht wieder zurück. Darauf begab sich sein Schwiegervohn nach dem Acker und fand B. in der Nähe der beladenen Karre, einen Hosenträger um den Hals geschlungen, erdrosselt vor.

* **Hettstedt**, 16. September. [Verhaftet.] Am 19. August abends sprang, wie wir auch damals mittheilten, der Former Hermann Arnold aus Unterwiederstedt in der Nähe der Lautesschen Ziegelei von dem Damm in die Wipper, seine Braut, die Tochter des Bergmanns Moser in Sandersleben, mit sich reißend, in der Absicht, gemeinsam mit ihr zu sterben, weil die Eltern seiner häufigen Kränklichkeit wegen einer Vereinigung des Paares nicht geneigt waren. Das Mädchen ist dann den Folgen des kalten Bades erlegen. Gegen Arnold ist aber nunmehr ein gerichtliches Verfahren wegen Mordversuchs mit tödtlichem Erfolge eingeleitet. Er wurde gestern verhaftet und durch den Fuhrjäger Wachsmann aus Sandersleben in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert.

— [Ordensverleihungen.] Verliehen wurde: dem Ober-Revisor a. D. Hugo Bredensche zu Magdeburg der Rothe Adler-Orden vierter Klasse; dem Fußgendarmen a. D. Schwital zu Bad Kösen im Kreise Naumburg das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens; den Fußgendarmen Koebe zu Leißlau im Kreise Jerichow I, Friedrichs zu Stendal, Werner zu Zeckritz im Kreise Torgau, Schmölling zu Salzmünde im Mansfelder Seekreise und dem Streckenwärter Karl Schröder zu Magdeburg das Allgemeine Ehrenzeichen.

— [Erledigte geistliche Stelle.] Pfarrstelle zu Wildenhain, Diözese Torgau, gewährt (neben freier Wohnung und Hausgarten) ein Grundgehalt von 2400 M. 2 Kirchen.

* **Osterburg**, 16. Sept. [Entlassungsprüfung.] Gestern ist am hiesigen Seminar die Entlassungs- und heute die Aufnahmeprüfung beendet worden. Zur ersten hatten sich 26 Abiturienten gestellt, von denen 23 bestanden. Der Aufnahmeprüfung haben sich 31 junge Leute unterzogen, von denen 28 bestanden.

* **Braunschweig**, 16. Sept. [Im Extrazug zum Dienst.] Eine theure Eisenbahnfahrt von hier nach Hannover mußte dieser Tage ein Herr, der in Hannover angestellt ist, wider seinen Willen zurückliegen. Er hatte in Privatangelegenheiten hier zu thun und fuhr, ohne sich weiter Urlaub zu nehmen, am Nachmittag nach hier, um spät abends wieder an seinen Wohnort zurückzukehren. Er war jedoch erst kurze Zeit in Braunschweig, als er von Hause ein Telegramm des Inhalts erhielt, daß er sofort in Hannover dienstlich beschäftigt würde. Nun war guter Rath theuer. Gern wäre er auf der Stelle wieder umgekehrt, es ging indessen kein fahrplanmäßiger Zug, der ihn rechtzeitig nach Hannover gebracht hätte. Sein Verschulden durfte aber um keinen Preis an den Tag kommen. So blieb nichts weiter übrig, als sich für seine Person einen — Extrazug zu nehmen. Wohl oder übel entschloß er sich zu diesem einzigen Ausweg und konnte denn auch um 6 Uhr 30 Minuten nachmittags die Heimreise antreten. Doch kostete ihm diese etwas ungewöhnliche Art, zu reisen, den Betrag von 185 Mark.

* **Oberweißbach**, 14. Sept. [Handzerquetscht.] Im benachbarten Lichtenhain kam der Handarbeiter Robert Stieler so unglücklich in das Getriebe einer Dreschmaschine, daß ihm die rechte Hand vollständig zerquetscht wurde.

* **Pößneck**, 16. Sept. [Verschwunden.] Seit acht Tagen ist die im 16. Lebensjahre stehende Tochter des Tuchmachers Reiß von hier verschwunden. Sie hatte bei ihrer Dienstherrschaft ein geringes Vergehen begangen, und man befürchtet, daß sich das Mädchen aus Furcht vor Strafe ein Leid angethan hat.

* **Altenburg**, 16. Sept. [Straferlaß.] Dem Kindesmörder Plocinik aus Raschtow, zuletzt Fabrikarbeiter in Rositz, der 1890 wegen Ermordung seines neugeborenen Kindes vom Geraer Schwurgerichte zum Tode verurtheilt, aber vom Herzog zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden war, ist die weitere Verbüßung seiner Strafe im Gnadenwege nunmehr erlassen worden.

* **Ilmenau**, 16. Sept. [Schwer verunglückt.] Bei der Durchfahrt durch das Dorf Neuseß verunglückte die Frau des Handelsgärtners Salzbrunn aus Erfurt, die allwöchentlich den Wochenmarkt besucht. Das durch das Umspringen eines Hundes scheu gewordene Pferd ging durch. Bei dem Anprall an ein Haus wurde die im Wagen befindliche Frau herausgeschleudert und ca. 100 Meter mit fortgeschleift, da sich ihre Kleider in das Gestell des Wagens verwickelt hatten. Durch mehrmaliges Ueberfahren wurde der rechte Unterschenkel vollständig zermalmt und die Frau am ganzen Körper aufgeschunden, sie ist schwer verletzt in dem Dorfe Neuseß untergebracht worden.

* **Eisenach**, 16. Sept. [Ertrifft.] Der wegen umfangreicher Wechselfälschungen vor einigen Wochen von hier geflohene und steckbrieflich verfolgte Hof-Schlossermeister Fuchs ist, laut Telegramm aus Antwerpen, dort in Begleitung zweier Frauenspersonen, darunter eine Eisenacherin, festgenommen worden.

* **Bernburg**, 16. Sept. [Hißbach †] Der Direktor der hiesigen Herzoglichen Friederikenschule (höhere Töchterschule), Herr Karl Hißbach, ist gestern früh kurz nach 6½ Uhr im 59. Lebensjahre gestorben. Der Dahingeschiedene war, bevor er auf seinen letzten Posten berufen wurde, länger als 15 Jahre Rektor der hiesigen Knabenmittelschule, und ist nicht nur als Leiter dieser Anstalt, sondern auch infolge seiner regen Thätigkeit auf verschiedenen Gebieten des öffentlichen Lebens, so z. B. als Stadtverordneter, mit weiten Kreisen der hiesigen Bürgerschaft in Berührung gekommen. Der Verstorbene, der übrigens auch ein langjähriger Freund und Mitarbeiter der „Saale-Zeitung" war, wird nächsten Dienstag vormittag 11 Uhr auf dem hiesigen Friedhof III zur letzten Ruhe bestattet werden.

S. **Leipzig**, 16. Sept. [Unfall beim Läuten. — Todtgestürzt.] Vom Thurme der Heiligen Kreuzkirche in Leipzig-Neustadt stürzte heute beim Morgenläuten der centnerschwere Klöppel der großen Glocke in die Tiefe und streifte einen Arbeiter, der erheblich verletzt wurde. — In einem Restaurant am Thomaskirchhof stürzte der dort als Gast weilende, 58 Jahre alte Töpfermeister Johann Wilhelm K. infolge Fehltritts die Treppe herab und verstarb kurz darauf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000917029/fragment/page=0001

* **Leipzig**, 16. Sept. [**Aenderungen im Lotteriewesen.**] Bei der königlich sächsischen Landeslotterie tritt mit Beginn des Jahres 1901 und mit der 139. Lotterie eine völlige Umwälzung ein, nachdem erst bei der 133. Lotterie erhebliche Veränderungen vorgenommen worden waren. In Zukunft wird der höchste Gewinn, der jetzt in dem günstigsten Falle (d. h. wenn in der 5. Klasse Hauptgewinn und Prämie zusammenfallen) auf 700,000 M. sich belaufen konnte, eine Million Mark — Hauptgewinn 600,000 M., Prämie 400,000 M. — betragen können, und es gelangen die gewonnenen Beträge künftig ohne jeden Abzug zur Auszahlung. Der Preis des Zehntel-Looses wird von der 139. Lotterie an von 22 auf 25 M. erhöht; diese Verteuerung wurde in erster Linie durch die Anfang 1901 in Kraft tretende Flottensteuer bedingt.

Gerichtsverhandlungen.

Magdeburg, 16. Sept. [Als Polkaschlächter] wurde der Fleischermeister **Finke** aus **Kleinottersleben**, jetzt in Hamburg, entlarvt. F. hat wiederholt dem Wurstfabrikanten Mühlmeyer, Rothekrebsstraße hier wohnhaft, der minderwerthiges Fleisch zu billigem Preise kaufen wollte, solches geliefert, und zwar in verdorbenem Zustande. Er hat dadurch den 7. Absatz des § 367 St.-G.-B. übertreten und wurde deshalb zur höchsten zulässigen Strafe, zu 6 Wochen Haft, verurtheilt.

Vermischtes.

Ein Geldgeschenk von je 1000 Mark hatte, wie seinerzeit mitgetheilt, der Kaiser denjenigen Besitzern in **Marienburg** zugesprochen, deren Gebäude unter den sogenannten Lauben bei dem vor längerer Zeit stattgefundenen großen Brande eingeäschert wurden. Die Summe ist kürzlich den in Frage kommenden Besitzern aus der kaiserlichen Privatschatulle gezahlt worden. Gelegentlich seines demnächstigen Besuches auf der Marienburg wird der Kaiser auch in der Stadt einen kurzen Aufenthalt nehmen und die bereits wieder neu erbauten Häuser besichtigen.

Graf Zeppelin's Luftschiff. Einen neuen Aufstieg seines Luftschiffes gedenkt Graf von Zeppelin spätestens am 25. September zu versuchen; gelingt es bis dahin nicht, so werden weitere Versuche auf das nächste Frühjahr verschoben werden. Einzelne Verbesserungen an dem Flugschiff wurden seit dem am 3. Juni erfolgten, damals nicht ganz geglückten Aufstieg versucht. Graf von Zeppelin hat das Steuer verstärkt und höher legen lassen, die Flügelräder wurden vergrößert; die zwischen den beiden Aluminiumbooten liegende Verbindungsstange wurde in der Mitte abgebrochen und telephonische Verbindung zwischen den beiden Booten hergestellt, auch die Balancirung wird geändert. Die neue Füllung des Ballons soll nächste Woche beginnen; zu diesem Zweck sind bereits große Quantitäten Wasserstoffgas zum Schiffshafen — 4 km von Friedrichshafen — gebracht worden.

Der Schah von Persien ist am Sonnabend in **Karlsbad** eingetroffen.

Räthselhafte Gewehrdiebstähle waren seit einiger Zeit in der Kaserne des 5. Garde-Grenadier-Regiments in **Spandau** vorgekommen; es verschwanden Gewehre, Munition und Gewehrtheile aus den Bataillonsbüchsenmachereien, auch waren aus dem Offizierkasino und aus anderen Räumen, in denen alte Gewehre zur Dekoration angebracht waren, diese Waffen abhanden gekommen. Nach längeren Beobachtungen verdächtiger Personen ermittelte die Kriminalpolizei, daß der Lehrling der einen Büchsenmacherei sowie drei mit ihm befreundete Schlosserlehrlinge die vermißten Waffen und Waffentheile 2c. gestohlen hatten. Sie hatten die Beute in den Wohnungen der Eltern versteckt, ohne daß diese davon etwas merkten. Das weitere wurde noch in ihrem Besitz vorgefunden; die jugendlichen Spitzbuben sind verhaftet worden. Sie scheinen weniger durch Gewinnsucht, als durch den Anblick der blitzenden Waffen zu den verhängnißvollen Strafthaten getrieben zu sein, die sich als schwere Diebstähle in verschiedenen Fällen darstellen. Auch Waffen neuesten Modells befanden sich unter der Beute.

Ein Mittel gegen Dysenterie. Herr R., einer unserer ersten deutschen Reeder, der dreimal in China und Indien gewesen, theilt dem „B. B.-C." Nachstehendes mit: „Jetzt, wo so viele unserer deutschen Soldaten in China und nach China unterwegs sind, will ich nicht unterlassen, Sie auf ein Mittel gegen Dysenterie aufmerksam zu machen, welches in Europa und im Auslande wenig bekannt, aber von wunderbarer Wirkung ist. Vor ca. 30 Jahren, zur Zeit des deutsch-französischen Krieges, kehrte mein Bruder von China und Indien nach Europa zurück. Er litt seit Monaten an Dysenterie, und kein Mittel wollte helfen; zufälligerweise traf er eine Dame, deren Mann Kapitän gewesen und lange Jahre an der Chinaküste und Indien gefahren. Die Dame fragte ihn wegen seines schlechten Aussehens, ob er krank sei. Als er ihr seine Noth geklagt hatte, machte sie ihn auf dieses Mittel Radix tormentilla (Rothwurz) aufmerksam und bemerkte, das Mittel sei unfehlbar. In der That schwand die Dysenterie nach Gebrauch des Mittels in kurzer Zeit und hat sich nicht wieder eingestellt, obgleich mein Bruder noch nachdem zweimal in China gewesen ist. Wir haben nun nach der Zeit dieses Mittel Radex tormentilla, welches in der Lloyds-Apotheke zu Bremerhaven zu bekommen ist und gerade so wie Thee zubereitet wird, indem man Wasser auf die kleinen Blätter gießt, allen unseren Schiffen, einerlei wohin immer sie fahren, mitgegeben. Man nimmt im Tage mehrere male je nach Stärke der Krankheit 2—3 Thee- bis zu 2—3 Eßlöffel und mehr. Wie wunderbar das Mittel wirkt, habe ich noch bei einem unserer Steuerleute erfahren. Derselbe kehrte vor mehreren Jahren im Winter von den indischen Häfen zurück; er litt dermaßen an Dysenterie, daß er so zu sagen nur noch aus Haut und Knochen bestand, hatte aber das Mittel, obgleich es an Bord war, nicht gebraucht. Ich ließ ihn das Mittel sofort gebrauchen, und in ca. 8 Tagen war seine Krankheit gehoben, und nach 3 bis 4 Wochen sah er so blühend und wohl aus, als wenn er nie in seinem Leben krank gewesen wäre. — Ich hatte öfters beabsichtigt, Ihnen dieses mitzutheilen, wurde aber immer daran verhindert. Nun werde ich wieder daran erinnert, da ich soeben von meinem Sohne aus Japan einen Brief erhielt, worin er schreibt, daß Radix tormentilla bei ihm und auch bei allen seinen Bekannten, die an Dysenterie gelitten, in wunderbarer Weise gewirkt habe; da das Mittel in Japan nicht zu kaufen sei, so bittet er um Zusendung einer größeren Menge, da er von allen Seiten ersucht würde, von seinem Mittel abzugeben." Die Wurzel, die Blut- oder Rothwurzel, ist seit Jahrhunderten als Hausmittel gegen Dysenterie bekannt.

Ein neuer Fernsprechapparat. Der ungarische Polizeirath Desider Nagy hat einen Apparat erfunden, durch welchen Telephonstationen beliebiger Anzahl mit einer Station auf einmal verbunden werden können. Praktische Bewerthung findet der Apparat beispielsweise, wenn an alle Bahninspektionen und Polizeistationen ein dringender Verhaftungsbefehl erlassen wird.

Aus Galveston wird heute berichtet: Die Aufräumungsarbeiten nehmen guten Fortgang, und die geschäftliche Thätigkeit wird wieder aufgenommen.

Zehn Arbeiter ertrunken. Bei Duna-Földvar (Ungarn) schlug am Sonntag auf der Donau ein Kahn um, in welchem sich 14 Arbeiter befanden; zehn ertranken.

Valentin und Gretchen. Ein erschütterndes Drama, das in seiner Stimmung an die berühmte Valentinscene in „Faust" erinnert, hat sich letzten Donnerstag in einer Pariser Bierhalle abgespielt. Dort saßen etwa dreißig junge Leute, Commis von angesehenen Kaufhäusern, zusammen und feierten den Geburtstag des Kameraden Paul B., eines jungen Württembergers, der nach Paris gekommen war, um perfekt französisch zu lernen. Es war ein Bierhaus mit weiblicher Bedienung, aber die schönste und schneidigste der Kellnerinnen, die „Glu", fehlte. Man sprach von der „Glu", ihren lustigen Abenteuern und Liebschaften, als die Thür aufging und die fesche „Glu" eintrat; sie begrüßte die Gäste als ihre guten Bekannten, wurde aber kreideblech, als sie Paul B. erblickte. Auch Paul B. erbleichte, sprang auf und rief: „Johanna, du Verworfene." Ehe jemand es hindern konnte, hatte Paul einen Revolver gezogen und „Glu" in die Brust geschossen. Die „Glu" war Paul's Schwester. Der Vater ist ein angesehener Fabrikdirektor in Württemberg, und Johanna war vor 2 Jahren mit einem Liebhaber aus dem elterlichen Hause entflohen. Vor Gram war die Mutter gestorben, und in der tiefsten Schande hatte Paul die Schwester wiedergefunden. Johanna ist schwer, aber nicht tödtlich verwundet. Paul wurde verhaftet.

Explosion. Am Sonntag mittag gegen 1 Uhr explodirte auf dem Ausstellungsplatz in **Paris** ein Ballon mit einer brennbaren Flüssigkeit in einem Laden, der sich neben einem Restaurant bei der **Jena-Brücke** befindet. Durch die Explosion wurde eine kleine, nach jenem Restaurant führende Fußgängerbrücke in Brand gesetzt; sie ist theilweise abgebrannt. In dem betreffenden Restaurant wurde durch das Feuer nur unbedeutender Schaden angerichtet.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

[Nachdruck verboten.]

18. September: Wolkig, windig, strichweise Regen. Wärmer.
19. September: Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich warm. Lebhafte Winde. Meist trocken. Sturmwarnung.

Meteorologische Station zu Halle.

	15. September (6 Uhr 12 Min ab.)	16. September (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	760,8	761,3
Thermometer Celsius	11,9	7,4
Rel. Feuchtigkeit	93%	93%
Wind	N 1	N 1

Maximum der Temperatur am 15. September: 19,3° C.
Minimum in der Nacht vom 15. September bis 16. September: 6,6° C.
Niederschläge vom 16. September 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

	16. September (6 Uhr 12 Min. ab.)	17. September (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	759,7	759,1
Thermometer Celsius	16,2	7,9
Rel. Feuchtigkeit	63%	92%
Wind	NO 1	NO 1

Maximum der Temperatur am 16 September: 23,0° C.
Minimum in der Nacht vom 16. September zum 17. September: 7,3° C.
Niederschläge am 17. September 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— **Laurahütte.** In der Sitzung des Aufsichtsraths am 15. d. legte die Direktion den Abschluss vor. Der Rohgewinn betrug nach Deckung aller Geschäftsunkosten und der Obligationszinsen 9,706,209.03 M. (gegen 1898/99 mehr 1,583,421 M.). Nach Absetzung einer ordentlichen Abschreibung von den Anlagewerthen, sowie zur Deckung der Kosten von baulichen Ergänzungen und Erweiterungen in Höhe von 4,500,371.67 M. verbleibt ein Reingewinn von 5,205,837.36 M., von dem nach Abzug der Tantièmen 4,802,533.32 M. zur Verfügung bleiben. Der Aufsichtsrath wird die Vertheilung einer Dividende von 16 Proz. und von dem dann verbleibenden Reste Zuwendungen von 300,000 M. an den Arbeiterunterstützungsfonds, sowie von weiteren 81,900 M. an Wohlfahrtseinrichtungen für die Arbeiter und Beamten vorschlagen. Der Geschäftslage entsprechend waren die Werke während des ganzen Geschäftsjahres im angestrengtesten Betriebe. Leider wurde die Walzeisenerzeugung durch die im letzten Quartalsbericht bereits erwähnten Betriebsunterbrechungen im Schienenwalzwerk zu Königshütte und im Blechwalzwerk zu Katharinenhütte beeinträchtigt, so dass hierin eine Mindererzeugung gegen das Vorjahr eintrat. Dagegen stiegen Kohlenförderung und Absatz und die Ablieferung der Werkstätten auch im Geschäftjahr 1899/1900 erheblich. Am Schlusse des Geschäftsjahres lagen an Aufträgen vor: a) für die schlesischen Hütten 75,180 To. Walzwaaren im Gesammtwerthe von 11,847,000 M., sowie Konstruktions- und Verfeinerungsarbeiten 7,664,100 M., zusammen 19,511,100 M., b) für Katharinahütte 6815 To. Walzwaaren aller Art im Gesammtwerth von 781,500 M. und Verfeinerungsarbeiten für 260,100 M., zusammen 1,041,600 M., im ganzen somit Aufträge im Werthe von 21¾ Mill. M. Die überschüssige Kohlenförderung ist für das nächste Geschäftsjahr zu guten Preisen verkauft. — Die Ziffern des Abschlusses zeigen, dass die Gesellschaft auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit kräftig steigendem Nutzen gearbeitet hat. Der Bruttogewinn ist der grösste, den die Gesellschaft jemals erzielt hat. Die Abschreibungen werden höher als im Vorjahr in Aussicht genommen, 4,50 Mill. M. gegen vorjährige 3,50 Mill. M. Auf den Buchwerth der Anlagen, der sich Ende Juni 1899 auf 36,46 Mill. M. stellte, berechnen sich die Abschreibungen auf 12,4 Proz. gegen 9,7 Proz. im Vorjahr. Die Dividende, die im Vorjahr bereits von 13½ Proz. auf 15 Proz. gestiegen war, soll weiter auf 16 Proz. erhöht werden. Der Durchschnittspreis der vorliegenden Aufträge, der sich am 30. Juni 1898 auf 127,12 M. und am 30. Juni 1899 auf 149,01 M. berechnete, ist am 30. Juni 1900 weiter auf 157,35 M. gestiegen. Falls die Aufträge regelmässig abgerufen werden, scheint mithin der Gesellschaft auch für den grössten Theil des neuen Jahres regelmässige und lohnende Beschäftigung gesichert.

— **Eschweiler Bergwerksverein.** Von der Verwaltung wird mitgetheilt, dass die Gesellschaft neuerdings in einer Teufe von 414 m ein Flötz von 1,20 m Mächtigkeit, reiner Fettkohle (Kokskohle) in der Gemeinde Uebach erbohrt hat. Dieses Vorkommen habe die sicherheit erbracht, dass über den bekannten, jetzt im Bau begriffenen Flötzen der Grube Anna noch mächtigere Flötze nach Norden aufgelagert sind, wodurch die umhegenden vom Eschweiler Bergwerksverein bereits erworbenen Konzessionen auf Fettkohle bedeutend an Werth gewonnen haben.

— **Von der Grube Leopold bei Edderitz, Akt.-Ges.,** erfährt die B.-Ztg., dass die ersten acht Monate des Betriebsjahres ein günstigeres Ergebniss als die gleiche Zeit im Vorjahre erbracht haben. Die Gesellschaft stehe im Begriff, einen neuen Theil ihres Kohlenfeldes aufzuschliessen, der mehr als 120 Mill. Hektoliter enthalten werde.

— **Die Nordhausen-Wernigeroder Eisenbahn-Gesellschaft** erzielte im ersten Betriebsjahr einen Reingewinn von 138,148 M., wovon die A.-Aktionäre 3⁷/₁₀ Proz. mit 129,500 M. erhalten, den Rest bis 4¹/₂ Proz. schiesst die Vereinigte Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft in Berlin zu.

Rio de Janeiro, 14. Sept. Wechsel auf London 19¹/₁₆.
Buenos Aires, 15. Sept. Goldagio 136,70.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

New York, 15. Sept. [Telegr.] Rother Winterweizen 82¹/₈, September 80⁷/₈, Dezember 83¹/₄, März 85⁷/₈, Mai 85¹/₄, Mais September 46¹/₂, Dezember 41³/₄, Mai 41⁷/₈. Mehl 2,70. Getreidefracht 4¹/₂.

Chicago, 15. Sept. [Telegr.] Weizen September 76¹/₈, Oktober 76⁷/₈, Mais September 40⁵/₈.

* **Hamburg**, 15. Sept. Weizen loco fest, loco holsteinischer 155—160. Roggen loco fest, südrussischer ruhig, cif Hamburg 106—112, loco 106—112, mecklenburgischer 145—153. Hafer fest. Gerste stetig.

* **Amsterdam**, 15. Sept. Weizen auf Termine ruhig, Novbr. 184. Roggen loco —, auf Termine behauptet, Oktbr. 131, März 132, Mai 132.

* **Antwerpen**, 15. Sept. Weizen fest, Roggen ruhig. Hafer behauptet, Gerste behauptet.

Zucker.

* **London**, 15. Sept. 96% Javazucker loco 12⁷/₈, stetig, Rübenzucker 11 sh. 8¹/₂ d. bezahlt, stetig.

* **Paris**, 15 Sept. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88 % loco 30 fr. Weisser Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 kg, Sept. 30⁵/₈, Okt. 29⁷/₈, Okt.-Jan. 29¹/₂, Jan.-April 30¹/₈.

Kaffee.

Hamburg, 15. Sept Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack.

Hamburg, 15 Sept. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Sept. 39,25 Gd., Dez. 40,00 Gd., März 41,00 Gd., Mai 41,25 Gd.

Hamburg, 15. Sept abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos, per Sept. 39,50 Gd., Dez 40,50 Gd. per März 42,50 Gd., Mai 41,25 Gd.

Havre, 15. Sept. (Schlussbericht.) (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos, per Sept. 45,50, per Dezbr. 48,75, per März 49,55. Kaum behauptet.

Amsterdam, 15 Sept. Java-Kaffee good ordinary 35,00.

Petroleum.

* **Hamburg**, 15. Sept. Petroleum still, Standard white loco 7,35 Br.

* **Bremen**, 15. Sept. (Börsen-Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum loco 7,45 Br.

* **Antwerpen**, 15. Sept. (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiss loco 19,25 bez. u. Br., per Sept. 19,25 Br., per Okt. 19,50 Br., per Nov.-Dez. 19,75 Br. Fest.

* **New York**, 15. Sept. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 8,05, do. in Philadelphia 8,00, do. Refined (in Cases) 9,35, do. Credit Balances at Oil City 125,00.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

New York, 15. Sept. [Telegr.] Schmalz Western steam 7,17, do. Rohe und Brothers 7,55.

* **Hamburg**, 15. Sept. Rüböl (unverzollt) fest, loco 61,00.

* **Bremen**, 15. Sept. Schmalz stetig. Wilcox in Tubs 37½ Pfg. Armour shield in Tubs 37½ Pfg., andere Marken in Doppel-Eimern 38½ Pfg. Speck ruhig. Short clear middling loco — Pfg. September-Abladung 41.

* **Antwerpen**, 15. Sept. Schmalz per Sept. 89½.

Paris, 15. Sept. (Schlussbericht.) Rüböl fest, Sept. 70,00, Okt. 70,00, Nov.-Dez. 70,00, Jan.-April 70,00.

Wolle. Baumwolle.

* **Bremen**, 15. Sept. Baumwolle. Ruhiger. Upland middl. loco 64 Pfg.

* **Liverpool**, 15. Sept. Baumwolle Umsatz: 4000 B., davon für Spekulation und Export 400 B. Unregelmässig.

Middl. amerik. Lieferungen: Kaum stetig. Sept.-Okt. 6³²/₆₄ Verkäuferpreis, Okt.-Nov. 5⁴⁸/₆₄ do., Nov.-Dez. 5⁴⁸/₆₄ Käuferpreis, Dez.-Jan. 5⁴⁸/₆₄ do., Jan.-Febr. 5⁴⁸/₆₄ Werth, Febr.-März 5⁴⁷/₆₄ Verkäuferpreis, März-April 5⁴⁶/₆₄ do., April-Mai 5⁴⁵/₆₄ Käuferpreis, Mai-Juni 5⁴⁴/₆₄ Verkäuferpreis, Juni-Juli 5⁴³/₆₄—5⁴²/₆₄ d. do.

Hopfen.

(Bericht von Darlapp & Schumann, Nürnberg, Emil Schumann, Dresden.) Die günstige Witterung der letzten 2 Monate kam der bis Ende Juni nicht viel Gutes versprechenden Hopfenpflanze noch derartig zu statten, dass heute relativ recht günstig zu berichten ist. Das Erntequantum bleibt hinter dem vorjährigen Ertrag nicht unwesentlich zurück, dagegen ist Qualität und Beschaffenheit der neuen Waare im allgemeinen befriedigend. Qualitativ stehen die Spalter Hopfen entschieden obenan und dieses Produkt verdient in erster Linie die Beachtung derjenigen Brauereien, die feine heikle Biere herstellen, namentlich die ganz hellen, sog. Pilsener Biere. Die Welthopfenernte kann auf etwa 1,600,000 Ctr. geschätzt werden, gegen reichlich 2,000,000 Ctr. im Vorjahre. Heute bewegen sich die Preise in dem weiten Rahmen von 80—160 M. der Centner erste Kosten, je nach Herkunft und Beschaffenheit der Waare. In Saaz werden 75—95 fl. (150—190 Kronen neuerer Rechnung) verlangt und bezahlt.

Metalle.

Hamburg, 15. Sept. Silber 85,85 Br., 85,35 G
New York, 15. Sept. Zinn 30,00, Kupfer 16,75—17,00 Doll.
* **Amsterdam**, 15. Sept. Bancazinn 80½.

Schleppverkehr auf der Saale.

Mitgetheilt vom Halleschen Speditions-Verein m. b. H.

Angekommen in Halle am 14. Sept. Kahn 777 Sr. Nabert mit Getreide von Hamburg. Kahn 4324 Sr. Wehlmann, Kahn 832 Sr. Zimmermann, beide mit Stückgut von Hamburg

Infolge der überaus reichen Obsternte treten Erkrankungen der Verdauungsorgane (Diarrhöen und Magenkrankheiten, namentlich bei den Kindern in erhöhter Weise ein, und sei daher auf den durch ärztlichen Vorschrift (von Gebr. Stollwerck) hergestellten **Dr. Michaelis' Eichel-Cacao** aufmerksam gemacht, welcher infolge seines Gehaltes an Eichel-Gerbsäure stärkend auf Magen und Darm mit zumeist geradezu staunenswerthem Erfolge wirkt. Gemäß Gebrauchsanweisung ist derselbe im Erkrankungsfalle in gut emaillirten oder irdenen Gefäßen mit Wasser zu kochen. Als täglliches, stärkendes und nahrhaftes Getränk kann er auch mit Milch gekocht genossen werden.

Deutscher, schreib' mit deutscher Feder!
Wer mit einer **guten deutschen** Feder schreiben will, fordere **Brause-Federn** mit dem Fabrikstempel:
Brause & Co Iserlohn
Man verlange **No. 21, 31, 33, 112, 330 Kugelspitze** u. a.

Die Wirren in China haben, wie die bek. Importfirma Meßmer infolge mehrfacher Anfragen erklärt, eine Erhöhung der Theepreise bis jetzt nicht zur Folge gehabt, weil die hauptsächlichsten Produkte der 1900er Ernte die chinesischen Häfen bereits verlassen haben. Meßmer's Thee neuer Ernte ist wie seither à Mk. 2.80, Mk. 3.50 usw. in den bek. Niederlagen käuflich.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz benutzt jede bessere Köchin zu einer guten Tasse Kaffee. (Orig.-Marke in Dosen).

Selbstangefertigte **Braut- u. Baby-Ausstattungen** in allen Preislagen.

Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Tisch- und Bettwäsche, Stickereien, Oberhemden, Uniformhemden, Tricotagen, Handtücher, Taschentücher, Unterröcke, Schürzen, Untertaillen, Schlaf-, Bett- und Steppdecken, Bettfedern, Daunen, fertige Betten, eiserne Bettstellen

empfiehlt zu den billigsten Preisen **Marie Schulze,** Gr. Ulrichstraße 2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000917029/fragment/page=0002